



Foto: M. Spleda



Das Prager
Jesuskind –
Kann seine
Verehrung
uns alle
retten?

Die zweite
Umkehr

Anna-
Schäffer-
Bronze-Relief,
Pfarrkirche
St. Andreas
in Altendorf

Interview
mit Msgr. Dr.
Johann Tauer

Priesteramts-
kandidaten

Gebets-
erhörungen
und Zeugnisse

Aus dem
Leben der
heiligen Anna
Schäffer

Liebe Leser!



Foto: Richter

Die katholische Welt war nicht wenig überrascht, als Papst Franziskus ankündigte, am 25. März 2022 Russland und die Ukraine dem Unbefleckten Herzens Mariens zu weihen. Er folgte damit dem Auftrag, den die Gottesmutter bereits in Fatima 1917 angedeutet und 1929 offiziell erteilt hatte. Angesprochen fühlen sollte sich die oberste Kirchenleitung. Zunächst reagierten nur die portugiesischen Bischöfe und weihten ihr Land in den 30er Jahren der Gottesmutter, die ihrerseits ihr Versprechen einlöste. Portugal blieb der II. Weltkrieg erspart. Es gab dort keine kriegerischen Handlungen. Papst Pius XII. vollzog die Weihe, allerdings ohne Russland beim Namen zu nennen, im Jahr 1942, als der II. Weltkrieg schon drei Jahre tobte. Johannes Paul II. erneuerte sie 1984. Bald darauf begann der Umbruch im kommunistischen Ostblock, bis dessen System 1989 unblutig zusammenbrach. Man kann das durchaus als eine Spätfolge dieser Weihe betrachten.

Nach nunmehr über 30 Jahren entwickelt sich Russland wiederum zur Geißel für ein Nachbarland und indirekt für ganz Europa. Was kann die Weihe an die Gottesmutter jetzt noch bewirken, da die Lawine des Unheils schon losgetreten ist? Gebet ist nie umsonst. Wir dürfen zumindest auf eine Milderung des Kriegselends hoffen.

Noch etwas wäre wichtig: Die Weihe an die Gottesmutter ist mit großen Verheißungen verknüpft, aber sie ist kein Automatismus. Schon in Fatima lässt die Gottesmutter keinen Zweifel daran, dass Begleitmaßnahmen notwendig sind: Gebet, Buße, Umkehr! Die Menschheit muss zurückkehren zu einem Leben nach den Geboten Gottes. Sie muss die Lebensordnung Gottes wieder annehmen. Sie muss Gott wieder die Ehre geben, an ihn glauben und nach seinen Geboten leben. Das allein sichert den Völkern die Ordnung im Zusammenleben und den Frieden. Es ist zu wenig, das Morden der aggressiven russischen Truppen zu beklagen und zu Hause den eigenen Nachwuchs umzubringen durch jährlich 100 000 Abtreibungen.

Die Weihe an die Gottesmutter muss begleitet sein durch Umkehr, Buße und Wiedergutmachung. Mit anderen Worten: Sie muss gelebt werden. Dann erst können sich die Segenskräfte auswirken, die Maria für uns erbitten darf. Die vielen Gebetsinitiativen, die sich seit Dezember letzten Jahres auch in unserem Land gebildet haben, sind die richtige Art, zu reagieren. Sie können der Menschheit Hoffnung geben.

Mit Gruß und Segen
 Johann Bauer, Pfarrer in Ruhestand



**Brief von Anna Schäffer
an Kathi Plendl,
Pilsting/Niederbayern,
am 28. April 1922**

*„O Mutter, sieh die armen Blinden –
Die Kranken, zitternd, schwach und lahm –
Die hoffend sich bei Dir einfinden –
O nimm hinweg all Leid und Gram –
Sieh huldvoll auf sie alle nieder –
Daß Heil und Trost sie stärke wieder –*

*Maria, – schaue voll Erbarmen –
Auf Menschenherzen, krank und wund –
Daß alle diese Armen, Armen –
Lobpreisen Dich mit Herz und Mund –
Sieh huldvoll auf sie all hernieder –
Daß Heil und Trost sie stärke wieder –*

*O Mutter, – auf dem Sterbelager –
Dort ringet noch ein irres Herz –
O segne es, – und führ den Frager –
Den armen, bangen, himmelwärts –
Nach mühevolem Lebenswerke –
Zum ew'gen Gang – ihn huldvoll stärke!*

Quelle: „Im Leiden habe ich dich lieben gelernt!“
Die Schriften Anna Schäffers
dokumentiert von Emmeram H. Ritter,
Nr. 136 (BKR Abt. CAS K 12)

Das Prager Jesuskind – Kann seine Verehrung uns alle retten?

Edith Stein, Sievernich und das Prager Jesuskind.

Gastbeitrag von Michael Hesemann

Alle Fotos: M. Splenda, aus dem Archiv des Klosters des Prager Jesuskindes

Vor genau 100 Jahren, am 1. Januar 1922, empfing die jüdische Philosophin Edith Stein in Bad Bergzabern das Sakrament der Taufe. Die Lektüre der Autobiographie der großen spanischen Mystikern Teresa von Avila (übrigens auch die Lieblingsheilige des hl. Johannes Pauls II.) hatte sie von der Wahrheit des katholischen Glaubens überzeugt.

Konsequenterweise führte ihr Glaubensweg sie daraufhin, dem Vorbild der „großen Teresa“ folgend, 1933 in den Karmeliterinnenorden, genauer gesagt: in den Karmel von Köln. Nach der Pogromnacht von 1938 ging sie in die Niederlande, wo sie, nach der deutschen Besetzung des Landes, aufgrund ihrer jüdischen Herkunft im Juli 1942 in das KZ Auschwitz verschleppt und dort ermordet wurde. Damit wurde ihr Ordensname *Teresia Benedicta a Cruce OCD* gleichermaßen zur Prophezeiung, kann er doch als „Die durch das Kreuz gesegnete Teresa“ gelesen wäre, womit ihr Martyrium, ihre Christusnachfolge, vielleicht schon angekündigt war.

Nur sechs Monate vor ihrer Ermordung im KZ Auschwitz, am 2. Februar 1942, hatte Edith Stein eine prophetische Vision, die sie in einem noch im Original erhaltenen Brief festhielt. Dabei ging es um das Gnadenbild des Jesuskindes, das einst der hl. Terese von Avila gehört hatte und als Familienerbstück über die spanischstämmige Frau des Oberstkanzlers von Böhmen, Vratislav von Pernstein, nach Prag gekommen war. 1631 stiftete die letzte Verwandte des im Mannesstamm erloschenen Hauses

derer von Pernstein, Polyxena von Lobkowicz, es den Prager Karmeliterinnen, deren Klosterkirche seit der Schlacht von Lepanto „Maria vom Sieg“ hieß. Damit setzte eine Reihe von Wundern ein, die das „Prager Jesulein“, wie es jetzt hieß, weit über Böhmens Grenzen bekannt machte und für Pilgerströme aus ganz Europa sorgte. Auch in Italien und Frankreich finden sich Kopien, doch nirgendwo so viele wie in Deutschland und Österreich, was wenig verwundert, gehörte Böhmen doch bis 1812 zum „Heiligen Römischen Reich deutscher Nation“. Immerhin war Prag,

die goldene Stadt, auch das „Aachen des Ostens“; die am östlichsten gelegene Kaiserresidenz des Reiches und zeitweise Aufbewahrungsort der Reichskleinodien. Besondere Verehrung fand es aber im Karmeliterinnenorden, wo auch Edith Stein mit ihm in Berührung kam. So schrieb sie damals:

Die Prophezeiung der Edith Stein

„Gestern kam mir vor dem Bildchen des Prager Jesulein der Gedanke, dass es ja den kaiserlichen Krönungsstaat trägt und sicherlich nicht zufällig gerade in Prag mit seiner Wirksamkeit zum Vorschein ge-

Ist es nicht der ‚heimliche Kaiser‘, der einmal aller Not ein Ende machen wird? Es hat ja doch die Zügel in der Hand, auch wenn die Menschen zu regieren meinen...



kommen ist. Prag ist ja doch Jahrhunderte hindurch der Sitz der alten deutschen bzw. ‚römischen‘ Kaiser gewesen und macht einen so majestätischen Eindruck, dass sich keine andere Stadt, die ich kenne, damit messen kann, auch Paris und Wien nicht. Das Jesulein kam gerade, als es mit der politischen Kaiserherrlichkeit zu Ende ging. Ist es nicht der ‚heimliche Kaiser‘, der einmal aller Not ein Ende machen wird? Es hat ja doch die Zügel in der Hand, auch wenn die Menschen zu regieren meinen...“

Dass dieser prophetische Gedanke sie fortan tief bewegte, dass ihre Liebe zum Prager Jesuskind gerade in der Zeit des Nazi-Terrors wuchs, davon zeugen die letzten Worte Edith Steins, die uns vor ihrem Abtransport in den Osten von einem Besucher des holländischen Sammellagers, Alois Schlütter, überliefert wurden: „Was auch immer kommen mag, ich bin auf alles gefasst. Das liebe Jesuskind ist auch hier unter uns.“

Ist es ein Zufall, dass ausgerechnet jetzt, in der schwersten Krise der Kirche und unserer Länder seit dem Zweiten Weltkrieg, wieder das Prager Jesuskind in Erscheinung tritt?

Der König der Barmherzigkeit

Glauben wir der Dürener Mystikerin Manuela S., die von 2000-2005 in dem Voreifeldorf Sievernich Marienerscheinungen hatte, die auf das Wohlwollen des Aachener Bischofs Mussinghoff stießen (kath.net berichtete), so erscheint das

Prager Jesuskind seit 2018 regelmäßig in Sievernich und Düren. Dass beide Orte nicht nur im Bistum der Kaiserstadt Aachen, sondern auch auf halber Strecke zwischen Aachen und der Edith-Stein-Stadt Köln liegen, mag ein Zufall sein, vielleicht ist es aber auch ein Zeichen der Vorsehung. Während die Kirche mahnt, Privatoffenbarungen mit einer gesunden Skepsis zu behandeln, mehren sich Berichte von Augenzeugen, die auf die Übernatürlichkeit der Ereignisse von Sievernich hindeuten könnten. Dutzende Zeugen sahen während einer eucharistischen Anbetung in der Sievernicher Pfarrkirche

selbst das Prager Jesuskind, 50 bis 60 Beter wurden am 5. Oktober 2020 Zeugen eines Sonnenwunders ähnlich wie 1917 in Fatima (wo es freilich 70.000 Zeugen

gab). Zudem wurden in den Botschaften an Manuela S., die in diesen Tagen auch in Buchform veröffentlicht werden („Im Namen des kostbaren Blutes“, fe-Medienverlag), schon 2019 „drei schwere Jahre“ angekündigt, was sich, zumindest für 2020 und 2021 schon durch die Corona-Pandemie als traurigerweise wahr erwies. Im Februar 2021 kündigte das Prager Jesuskind ein Strafgericht an, das im Juli stattfinden würde. Um es abzumildern, sollte an drei Terminen im Mai, Juni und Juli Wiedergutmachungsgebete stattfinden. Bei seiner Erscheinung am 13. Juli ließ das Jesuskind die Gläubigen wissen, dass schwere Unwetter Teile Deutschlands heimsuchen würden. Exakt 33 Stunden

*Was auch immer kommen
mag, ich bin auf alles gefasst.
Das liebe Jesuskind ist auch
hier unter uns.*

später erreichte der Starkregen, der zu der historischen Flutkatastrophe im Westen Deutschlands führte, seinen Höhepunkt. Nur Sievernich selbst blieb wie durch ein Wunder von schwereren Schäden verschont.

Die Botschaft des Prager Jesuskinds

Zu einer weiteren Gebetswache kam es auf Wunsch des Jesuskinds am 28. Dezember 2021, dem Fest der Unschuldigen Kinder von Betlehem. Aufgrund der Corona-Pandemie, die eine Zusammenkunft der Beter unmöglich machte, wurde sie über Livestream im Internet übertragen. Obwohl der Seherin bereits im Vorfeld eine Erscheinung angekündigt worden war, konnte niemand ahnen, dass ihr ausgerechnet an diesem Tag die vielleicht brisanteste Botschaft der gesamten Erscheinungsserie übermittelt werden würde.

Über tausend Gläubige beteten einzeln oder in Gruppen mit Manuela S. und ihrem geistlichen Führer, einem Priester aus dem Bistum Regensburg, den Rosenkranz, als der Seherin in einer strahlenden Kugel aus Licht, begleitet von vier Engeln, das Jesuskind in seiner Prager Gestalt erschien. Es trug ein blutrotes Gewand und blickte ernst, als es zu Manuela S. sprach:

„Ich bin heute zu euch gekommen und habe das Gewand und den Mantel Meines Kostbaren Blutes gewählt. Warum habe Ich dieses wohl getan? Warum habe Ich diesen Tag gewählt?

Ihr versteht nicht, dass die Abtreibung die größte Sünde in eurer Generation ist. Und ihr werdet immer hartherziger. Wenn ihr auf Meine Warnungen nicht hört und ihr weiter den Weg der Glaubenslosigkeit geht, dann werden weiter die Rufe des Jeremia erklingen und Russland wird zur Geißel für euer Volk werden. Es wird einen Brand im Nahen Osten geben und einen großen Krieg.“

Papst Benedikt XVI. und das Prager Jesuskind

Damit wurde deutlich, weshalb, die Echtheit der Erscheinungen vorausgesetzt, Jesus in Sievernich in Gestalt des Prager Jesuskinds erscheint. Niemand hat die Symbolik dieses Gnadenbildes besser verstanden als Papst Benedikt XVI., als er am 16. September 2009 die Kirche „Maria vom Sieg“ in der Prager Altstadt aufsuchte, um es feierlich zu krönen.

„Die Figur des Jesuskinds lässt uns mit der Zartheit seiner Kindlichkeit auch die Nähe Gottes und seine Liebe verspüren. Wir verstehen, wie kostbar wir in seinen Augen sind, denn gerade durch Jesus sind wir unsererseits Kinder Gottes geworden. Jeder Mensch ist Kind Gottes und darum unser Bruder, und als solcher muss er angenommen und geachtet werden. Möge unsere Gesellschaft doch diese Wirklichkeit verstehen! Dann würde jeder Mensch nicht für das geachtet, was er hat, sondern für das, was er ist, denn im Antlitz eines jeden Menschen scheint ohne

*Die Kinder sind die
Zukunft und die Hoffnung
der Menschheit.*



Unterschied der Rasse oder der Kultur das Bild Gottes auf“, erklärte er dort in seiner Predigt, um zu ergänzen:

„Das gilt vor allem für die Kinder. Im Prager Jesulein betrachten wir die Schönheit der Kindheit und die Vorliebe, die Jesus Christus immer für die Kleinen gezeigt hat, wie wir im Evangelium lesen (vgl. Mk 10,13-16). Wie viele Kinder werden hingegen nicht geliebt, nicht angenommen und nicht geachtet! Wie viele sind Opfer der Gewalt und jeder Art von Ausbeutung durch skrupellose Menschen! Den Kleinen möge jene Achtung und jene Aufmerksamkeit zukommen, die ihnen gebührt: Die Kinder sind die Zukunft und die Hoffnung der Menschheit.“

Genau das aber mag der Grund sein, weshalb Jesus in Sievernich seit 2018 in Gestalt des Prager Jesuskindes erscheint: um uns nicht als furchterregender Richter, sondern in der Kleinheit und Demut des Kindes von Betlehem zur Umkehr aufzurufen. Weil wir erst wie die Kinder, unschuldig und demütig, werden müssen, um für das Reich Gottes bereit zu sein. Aber auch in Solidarität mit den wahren Opfern des Dämonismus unserer Zeit, den Millionen abgetriebenen Kindern, die der „Kultur des Todes“ (Johannes Paul II.) zum Opfer fielen. In jedem einzelnen von ihnen wurde Christus neu gekreuzigt.

Wiedergutmachung für das himmel-schreiende Verbrechen der Abtreibung

Doch er kam auch dieses Mal nicht, um

die Menschen zu ängstigen, sondern um ihnen in Seiner Barmherzigkeit einen Weg aus der Krise zu zeigen, einen Weg der Buße und Wiedergutmachung. So erklärte die Erscheinung am 28. Dezember weiter: „Euer Ausweg ist das Gebet der Wiedergutmachung, der Ruf an das Erbarmen des Ewigen Vaters. Geht auf die Knie! Bittet für die Mächtigen, die nicht auf die Knie vor den Ewigen Vater gehen wollen. Ich habe dir gesagt, dass Ich Mein Erbarmen auf euer Land ziehen werde. Dies habe Ich durch die Erscheinung in Meiner Heiligen Kindheit getan.“

*Wenn du nur wüsstest,
wie sehr Ich die Menschen liebe!
Ich bin die Liebe selbst.*

Ich werde Mich der Gemeinden erbarmen.

Segnet mit den Statuen Meiner Heiligen Kindheit eure Gemeinden, eure Häuser, eure Länder. So wird euch nicht nur die Wissenschaft helfen, sondern das Erbarmen des Ewigen Vaters wird auf euch kommen und alle Plagen rasch beseitigen. Und ihr werdet den Frieden finden. Ich werde die Gemeinden, Länder und Völker vor Kriegsgeschehen bewahren, wenn ihr Meinem Wunsch folgt.“

„Der heilige Erzengel Michael wird mit seinem Schwert die Natur anrühren. Dies alles wird durch die Sünde hervorgerufen. Da Ich aber die Menschen liebe und Ich der König der Barmherzigkeit bin, sage Ich euch: Erfüllt Meinen Wunsch! Segnet mit den Statuen Meiner Heiligen Kindheit eure Häuser, eure Gemeinden und eure Länder. Es ist nun die Zeit gekommen, dies zu tun. Und so ihr dies tut, werde Ich Mein Erbarmen auf euer Land ziehen, auf

eure Häuser, auf eure Gemeinden, auf eure Länder, die Meinen Wunsch erfüllen.

Und weil die Menschen voller Hochmut sind, erscheine Ich in dieser Zeit als Kind. Und so sollen sie Mich annehmen.“

Eine Andacht für unsere Zeit

Es ist nicht das erste Mal, dass der Himmel in der Stunde der Not eine bestimmte Andachtsform empfiehlt, um unseren Gehorsam zu prüfen und uns zu einer neuen Erkenntnis der Barmherzigkeit Gottes zu verhelfen. Das war 1673 der Fall, als Christus die Ordensschwester Margareta Maria Alacoque bat, sich für die Verehrung Seines Heiligen Herzens einzusetzen. Das war 1830 der Fall, als die Gottesmutter die Pariser Nonne Catherine Labouré bat, die „Wundertätige Medaille“ prägen zu lassen und in der katholischen Welt zu verbreiten. Das war 1929 der Fall, als die Himmelsmutter die Seherin Lucia von Fatima um ihre Hilfe bei der Einführung der Sühnesamstage bat. Oder 1931, als Jesus die polnische Ordensschwester Faustyna Kowalska aufforderte, Sein Bild malen zu lassen, den Rosenkranz der Göttlichen Barmherzigkeit zu verbreiten und die Einführung des Festes der Göttlichen Barmherzigkeit am Sonntag nach Ostern zu erbitten. So ist es zumindest nicht allzu erstaunlich, wenn Jesus jetzt durch eine weitere Seherin die Verehrung Seiner heiligen Kindheit als Antwort auf die Kultur des Todes und Kontrapunkt zur massenhaften Ermordung der Ungeborenen erbittet. Im Gegenteil: Es ist vielleicht gerade die richtige Antwort auf die himmelschreienden Sünden unserer Zeit, eine klare Absage an die Arroganz der Jünger des Zeitgeistes.

Ist es nicht heilsam für unsere Zeit, gerade auch in diesen weihnachtlichen Tagen, wenn das Geheimnis der Kindwerdung Gottes von Neuem in unseren Herzen lebendig wird? Gott ist Kind geworden, um die Hochmütigen zu beschämen und uns alle daran zu erinnern, dass auch wir wieder zu Kindern werden müssen, klein, demütig, mit staunenden Augen und mit lauschenden Herzen, um durch Seine Barmherzigkeit Eingang in das Reich Gottes zu finden.

Vielleicht ist es wirklich das stärkste, ja ein prophetisches Zeichen gegen die Kultur des Todes, wenn wir durch die Verehrung des göttlichen Kindes uns und alle daran erinnern, dass wir wahrhaft Kinder Gottes sind! Jenes Gottes, der sich uns vor über 2000 Jahren als Kind in der Krippe von Betlehem schenkte und der vielleicht jetzt uns allen sagen möchte (wie es in der Botschaft vom 28. Dezember heißt): „Wenn du nur wüsstest, wie sehr Ich die Menschen liebe! Ich bin die Liebe selbst. Ich möchte euch bewahren vor dem ewigen Tod. Dies ist der Grund für Mein Kommen.“



Literatur: Hesemann, Michael, Im Namen des kostbaren Blutes, Die Botschaften von Sievernich, Kißlegg 2022



Die zweite Umkehr

von Johann Bauer, Pfarrer im Ruhestand

So ist das also mit der Umkehr: Wenn man sie vollzogen hat, dann muss man sie vertiefen, sonst fällt man leicht wieder zurück.

Wir erleben es auch in unseren Pfarreien, ja fast in jeder Familie, dass diejenigen Christen, die durch die Taufe, die Kommunion und die Firmung sich zu Gott bekehrt haben, bald darauf zurückfallen in einen vorchristlichen Zustand, eine Art christlich geprägtes Heidentum. Das ist für Jesus, der in der Taufe einen überaus engen Bund mit ihnen geschlossen hat, eine Enttäuschung, weil er fest mit der Freundschaft dieser Menschen gerechnet hätte. Jetzt muss er feststellen, dass er ihnen nichts bedeutet. Für die betreffenden zurückgefallenen Christen ist das ein sehr gefährlicher Zustand. Sie sind in der Gefahr, Gott ganz zu verlieren. Wer auf dem Weg bergab ins Rutschen gekommen ist, kann nur mit großer Mühe wieder zurückgeholt werden. Denn er hat die Gnade der Umkehr schon einmal verschleudert. Missionare berichten häufig von folgender Erfahrung: Es ist leichter einen direkten Atheisten für Gott zu gewinnen, als einen lau gewordenen Christen.

Darum ist es so wichtig, die erste Umkehr zu vertiefen und ihr die zweite folgen zu lassen, damit es keinen Rückfall gibt. Was ist nun die zweite Umkehr? Was muss nach der ersten noch dazu kommen? Das ist nicht ganz einfach zu beschreiben und auch nicht ganz einfach

Ja!
Ja?

zu verstehen. Katharina von Siena sagt: Es ist die Umkehr zu einem ernsten Entschluss, ohne jede Kleinlichkeit nach christlicher Vollkommenheit zu streben. Es ist der Wunsch, so zu werden, wie Gott sich das von mir vorstellt. – Oder eine andere Definition: Die zweite Umkehr ist die Entscheidung zur Vollkommenheit, die Ganzhingabe, die vollständige Ergebung (Heinz Schürmann).

Das geschieht dann, wenn man aufhört, selber zu bestimmen, was man aus seinem Leben machen möchte, sondern alles Gott entscheiden lässt. Solange man noch selber entscheidet, ist das Ich noch am Werk und bestimmend und nicht Gott,

auch wenn das Ich gute und fromme Ziele aussucht. Aber es ist eben doch das Ich, das bestimmt und die Zügel in der Hand hält. Gott hat nicht die Möglichkeit, in dem einen oder anderen Punkt anders zu entscheiden. Das Ich setzt ihm Grenzen.

Unsere heilige Anna Schäffer war bereits mit 11 Jahren, als sie zur ersten hl. Kommunion ging, so gereift, dass sie die zweite Umkehr lebte. In ihrem Kommunionvorsatz lesen wir nämlich die Sätze: „Jesus, ... mache mit mir, was du willst ... Und wenn du willst, mein Jesus, lass mich ein Sühneopfer werden für alle Unehre und Beleidigungen, welche gegen dich begangen werden.“

Wir lesen zwar auch Sätze wie: „Ich will immer recht brav sein und folgen ... Ich will Sühne leisten ...“ Aber sie bleibt nicht bei diesen Ich-will-Formulierungen hängen, so lobenswert sie immer sein mögen. Im entscheidenden Punkt lässt sie die Zügel ihres Lebens aus der Hand gleiten und übergibt sie Jesus: Mache mit mir, was DU willst ... und wenn DU willst, lass mich ein Sühneopfer werden. Das ist die eigentliche Umkehr zu Jesus. Wenn ein Mensch diesen Schritt getan hat, kann fast nichts mehr schief gehen. Wer ein Leben lang dabei bleibt, dem ist der Himmel gleichsam sicher. Wir erkennen nebenbei, dass Anna Schäffer bereits mit 11 Jahren eine geistige und religiöse Reife besaß, die die meisten Christen erst nach einem langen Leben des Lernens erwerben, oder gar nicht.

Vielleicht wird jemand fragen: Ich kann leicht sagen: Gott, mache mit mir, was du willst, Ich höre nicht, was Gott will. Er redet schließlich nicht so, dass ich ihn verstehen kann. Am Ende tue ich wieder

eben das, was ich selber will, und bilde mir vielleicht ein, das sei der Wille Gottes. Wie kann ich dieser Schwierigkeit entgegen? Wie kann ich herausfinden, was Gott will? Wie kann ich ihn hören? Nun, den allgemeinen Willen Gottes kann ich schwarz auf weiß nachlesen in der Bibel. Sie ist das Wort Gottes. Wenn ich das befolge, komme ich schon ziemlich weit. Da sind die 10 Gebote, das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe und viele andere Anweisungen. Was aber soll ich tun, wenn ich ein ganz persönliches Problem zu lösen habe, wenn ich eine ganz persönliche Lebensentscheidung zu treffen habe. Darüber kann ich in der Bibel wohl nichts Genaues finden. In diesem Fall gibt es noch einen anderen Weg, den Willen Gottes zu erforschen. Er ist nämlich erkennbar im Gebet. Die Gottesmutter hat den Sehern in Medjugorje auf eben diese Frage einmal geantwortet: Im Gebet werdet ihr erkennen, was ihr tun müsst. –

Freilich ganz so einfach ist auch das nicht. Ich höre die Stimme Gottes ja nicht wie am Telefon. Aber Gott hat durchaus Möglichkeiten, sich verständlich zu machen. Wer gesammelt betet und Gott bitet, sich vernehmbar zu machen, in dem werden bestimmt nach einiger Zeit Gedanken auftauchen, in denen er den Willen Gottes erkennt. Es sind Gedanken, die aus der Seele aufsteigen wie etwas, das man einmal wusste, das man vergessen hat und das einem dann plötzlich einfällt. Diesen Vorgang kennt jeder. Es ist ratsam, solche Gedanken mit einem erfahrenen Christen zu besprechen, damit man nicht fehlgeht. Auf diesem Weg ist der Wille Gottes durchaus erkennbar. Nun bleibt nur noch eines zu tun: Gottes

Willen vorbehaltlos anzunehmen. Ohne Einschränkung, ohne Abstriche, nicht ja – aber sagen, sondern bloß ja, ohne wenn und aber. So handelte die Mutter Gottes. Nachdem sie alle Fragen mit dem Engel geklärt hatte, sagte sie nur noch: Siehe, ich bin die Magd des Herr. Mir geschehe nach deinem Wort.

Das ist die zweite Umkehr. Es ist der Schritt in den Zustand der endgültigen Bekehrung. Gott wird dabei wirklich der Herr meines Lebens. Seine Pläne werden meine Pläne. Ein Rückfall in die Todsünde, also in die bewusste Trennung von Gott kommt nicht mehr vor. Mit dieser unbedingten und rückhaltlosen Hingabe an Gott beginnt der Weg zu Heiligkeit.

Man kann sich fragen: Wenn diese Dinge so klar vor uns liegen, warum entscheiden sich dann so wenig Menschen dafür? Vermutlich deswegen, weil das Ich die Zügel nicht aus der Hand gibt und weil die betreffenden Menschen Angst haben, sich Gott so total auszuliefern. Diese Angst haben auch die Heiligen gehabt, bevor sie sich entschieden haben. Es ist die Angst vor dem Sprung ins Ungewisse. An dieser Stelle muss man sich an die alte Weisheit erinnern, dass die Liebe die Angst vertreibt. Je mehr die Liebe zu Gott einen Menschen erfasst, desto mehr schwindet die Angst in ihm, und desto mutiger wird er sich Gott ganz überlassen. Er merkt darüber hinaus, dass jene Entscheidung reine Gnade ist. Aber Gott schenkt diese Gnade gern, wenn der Mensch sein Ich zum Schweigen bringt und sich seinem himmlischen Vater in die Arme wirft. Auf einmal macht das Herz dann mit, und ein tiefer innerer Friede kehrt in ihm ein. Dieser Mensch

fürchtet dann nicht mehr, Gott könnte ihn hintergehen, ihn hereinlegen, ihm irgend-ein schweres Leid schicken oder etwas mit ihm tun, was ihm nicht passt. Nein, all das ist verschwunden. Er glaubt fest, dass Gott ihn liebt. Er glaubt an die Liebe, die Gott zu ihm hat.

Das hat Paulus erlebt und bezeugt: Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Ein Christ auf dieser Stufe ist dem Himmel schon ziemlich nahe, selbst wenn das irdische Leben ihn noch so schüttelt. Der Himmel knüpft direkt an die zweite Umkehr an. Auf diesem Fundament blüht er machtvoll auf. Wer die zweite Umkehr hier auf Erden nicht erreicht, der muss sie im Fegefeuer nachholen. Darin besteht ein großer Teil des Fegefeuers. Man sieht also: Die zweite Umkehr ist kein überflüssiger Luxus für ein paar Auserwählte, sondern eine Durchgangsstufe, an der keiner vorbeikommt, die keiner auslassen kann. Wir sollten uns von der Angst vor diesem Schritt nicht abhalten lassen. Keiner, der sich dafür entschieden hat, hat es je bereut. Er erwirbt vielmehr eine Lebensqualität, einen inneren Frieden, eine tiefe Freude, so dass ihm die Schicksalsschläge des Lebens nicht mehr so leicht aus der Bahn werfen können. Denn wenn Gott unser Leben führt, dann scheitert es nicht. Es erfüllt sich. ❖

Fronleichnamsaltar beim Anna-Schäffer-Geburtshaus im Anliegen des Friedens

*Herr Jesus Christus, du bist unser Friede.
Segne die Herzen aller Regierenden und aller,
die in Verantwortung stehen,
und öffne sie für das Geschenk deines göttlichen Friedens.*



Foto: Irl

Anna-Schäffer- Bronze-Relief hält Einzug in der Pfarrkirche St. Andreas in Altendorf

von Georg Köppl



Seit einigen Wochen hängt im südlichen Vorraum der Pfarrkirche St. Andreas neben der Statue der Fatima-Mutter-Gottes eine Bronze-Relief. Es stellt die heilige Anna Schäffer dar. Woher stammt dieses „gewichtige“ Bild und warum hängt es dort?

„Als ich am 1. September 2021 als neuer Pfarrer nach Altendorf kam, war ich nicht allein. Mit mir kamen Pfarrer Hans Bauer und das Anna-Schäffer-Bronze-Relief“, eröffnete Pfarrer Johnson Varakaparambil den festlichen Gottesdienst, bei dem die neu angebrachte Anna-Schäffer-Bild und die restaurierte Fatima-Statue den kirchlichen Segen erhielten. Darüber hinaus gab es auch besondere Glückwünsche für Bischöflich Geistlichen Rat und Pfarrer i.R., Hans Bauer, zum päpstlichen Ehrentitel „Monsignore“.

Das „Geheimnis“ um das Anna-Schäffer-Relief löfnete Ruhestandsgeistlicher Pfarrer Hans Bauer in seiner Festpredigt. Der gebürtige Altendorfer (Jahrgang 1951) war 37 Jahre lang – von 1984 bis zum Eintritt in den Ruhestand im September 2021 – Pfarrer in Mindelstetten, der Heimat Anna Schäffers.

Zum Abschied aus Mindelstetten bekam Pfarrer Bauer das Bildnis der heiligen Anna Schäffer von seiner Pfarrgemeinde geschenkt. Für die Wohnung in Altendorf war es zu wuchtig. Wohin damit? Nach Kontakten mit Pfarrer Johnson und der Kirchenverwaltung war bald ein passender Platz gefunden. „Zusammen mit der Figur der Fatima-Mutter-Gottes wertet es jetzt den Vorraum der Kirche zu einer Art Vorkapelle auf“, so Pfarrer Bauer in seiner Predigt.



Er bedankte sich ausdrücklich bei Pfarrer Johnson und der Kirchenverwaltung für das Entgegenkommen und bei den ehrenamtlichen Handwerkern und Frauen, „die alles so schön hergerichtet hatten“. „Die Mutter Gottes und Anna Schäffer bildeten schon zu Lebzeiten Annas ein gutes Team. Die Gottesmutter ist Anna Schäffer öfter erschienen und beide arbeiten sicherlich auch jetzt gut zusammen“, zeigte sich der Geistliche überzeugt: „Es wird der Pfarrei bestimmt zum Segen gereichen“

Schließlich lenkte der Prediger den Blick noch auf den rechten Seitenaltar. Auf dem großen Altarbild sind hier die 14 Nothelfer dargestellt. Darunter steht seit vielen Jahren auch ein Bild der heiligen Anna Schäffer. „Sie passt wunderbar da hin, ist sie doch eine Art 15. Nothelferin“, so Pfarrer Bauer. „Das ist heute ein bedeutender Tag für Altendorf“, bekundete Pfarrer Johnson

und dankte Hans Bauer ausdrücklich für die Anbringung des Bronze-Reliefs und für die Restaurierung der Mutter Gottes. Er gratulierte zum „Monsignore“ und dankte ihm, dass er sich als Ruhestandsgeistlicher im besten Einvernehmen für die gesamte Pfarreiengemeinschaft einbringt. „Das gute Verhältnis zueinander erwiderte auch Pfarrer Bauer: „Du bist

*Du bist hier der Pfarrer,
ich mische mich nicht ein,
aber wenn du mich brauchst,
bin ich da.*

hier der Pfarrer, ich mische mich nicht ein, aber wenn du mich brauchst, bin ich da.“

Für die Kirchenverwaltung dankte Kirchenpfleger Hans Beer für das seelsorgerische Engagement als Ruhestandsgeistlicher für die Pfarreiengemeinschaft und die Anbringung des Schäffer-Bildes.

Bürgermeister Markus Schiesl gratulierte ebenfalls zum Ehrentitel „Monsignore“ und dankte dem Ruhestandsgeistlichen für seinen Einsatz für eine lebendige Pfarreiengemeinschaft. ■■

Impressum

Herausgeber: Pfarramt Mindelstetten, Anna-Schäffer-Freundeskreis, Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten

E-Mail: pfr.mds@t-online.de, Homepage: www.anna-schaeffer.de

Für den Inhalt verantwortlich: Johann Bauer, Pfarrer in Ruhestand

Herstellung und Druck: ITmedia GmbH, Bahnhofstraße 16, 85126 Münchsmünster

Gestaltung: Grafisches Atelier Johann Weichselbaumer



HL. ANNA
SCHÄFFER

LEBEN & WIRKEN

PFARREI

WALLFAHRT

BÜCHER & MEHR



"DIE SONNE MEINES
LEBENS IST
JESUS CHRISTUS."



→ AKTUELLES ←

→ GOTTESDIENSTE ←

→ RUNDBRIEF ←

„So liebt mich Jesus“
23 Kinder feiern in der Pfarrkirche Erstkommunion



Gottesdienste in der Kirche
von Mindelstetten

Montag 18.30 Uhr
Donnerstag 18.30 Uhr
Freitag 16.00 oder 20.00 Uhr
Samstag 18.30 Uhr
Sonntag 09.30 Uhr

Hl. Anna Schäffer Rundbrief Dezember 2021



Kontakt

Impressum



DE EN CZ FR PT

Monsignore Dr. Johann Tauer

**Interview: Monsignore Johann Bauer mit dem Pfarrer
von Rimbach mit Expositur Zenching**

Johann Bauer: Wann haben Sie zum ersten Mal von Anna Schäffer erfahren?

Dr. Johann Tauer: Von Anna Schäffer hatte ich schon als Kind durch die diversen Heftchen erfahren, die es über sie schon in den 1970er Jahren gab. Ich empfand

die Abbildungen damals jedoch als nicht besonders einladend, die Heftchen wirklich zu lesen. Ich durfte sogar einmal bei einer Festmesse von Bischof Manfred Müller zum Anna-Schäffer-Tag in Mindelstetten ministrieren. Da hatte ich schon den Führerschein und kann mich nur noch erinnern, dass die Anfahrt von Regensburg ziemlich kompliziert war. Eine schon viel tiefere Erfahrung, ja geradezu

Begegnung, war dann ihre Seligsprechung 1999. Ich war seit 1998 wieder in Rom, um an der Bildungskongregation zu arbeiten. Daher wurde ich gebeten, das vom Regensburger Maler Winfried Tonner (er war früher über Jahre mein Kunsterzieher am Albertus-Magnus-Gymnasium

in Regensburg gewesen) gemalte Ölbild, das für die Enthüllung bei der Seligsprechung kopiert und stark vergrößert werden musste, im Auto mit nach Rom zu nehmen. Zur Seligsprechung stand das Bild auf eine Staffelei beim Festmahl im



Columbus-Hotel und sollte dann im Pilgerbus wieder mit nach Hause genommen werden. Da das Bild wegen seiner Größe im Laderaum bei den Koffern unsicher verstaubt hätte werden müssen, wurde ich plötzlich gefragt, ob ich es doch auch wieder im Auto mit nach Regensburg nehmen könnte. Das hatte zur Folge, dass das Bild etliche Wochen in meinem Zimmer in Rom hängen

konnte (sogar einen Rahmen durfte ich nach Rücksprache anbringen lassen, was in Rom wesentlich billiger war als daheim), so dass ich die neue Selige gewissermaßen ständig bei mir hatte. Von da an verstärkte sich ganz von selber meine Verehrung für Anna Schäffer. Umso erstaun-

ter war ich, als ich das Ölgemälde später (offenbar sogar mit dem Rahmen von damals) als Hauptverehrungsbild zentral im neugestalteten Hauptaltar der alten Mindelstettener Kirche bei ihrem Grabmal wiederentdeckte.

Johann Bauer: Haben Sie Verbindung zu ihrem Heiligtum in Mindelstetten?

Dr. Johann Tauer: Seit ich Ende der 2000er Jahre zur Jugend 2000 Regensburg stieß, konnte ich öfters zu Treffen und Sitzungen in Imbath und Mindelstetten sein. Dies verstärkte sich naturgemäß, als ich 2010 Pfarrer in Bad Gögging und Eining und Geistlicher Begleiter der Jugend 2000 Regensburg wurde und nur noch 14 Fahrkilometer von Mindelstetten entfernt war. Von Eining aus begannen wir 2012 im Blick auf ihre Heiligsprechung am 21. Oktober 2012 eine jährliche Fußwallfahrt am Mindelstettener Marktsonntag, die mittags um 12.00 Uhr mit dem Übersetzen auf der Fähre und dem „Engel des Herrn“ nach Hienheim begann und über Arresting und Lobsing zum Grab der Heiligen führte, wo um 15.00 Uhr die Pilgermesse war, an der auch etliche Mindelstettener gerne teilnahmen, denen die Nacht zuvor etwas lang geworden war. Von Bad Gögging aus konnte ich ohne Schwierigkeit an den Anna-Schäffer-Tagen sowie den Heiligungs- und Befreiungsgottesdiensten oder den Gebetsnacht-Gottesdiensten konzelebrieren. Wenn Gott es zulässt, darf ich dieses Jahr die 9.00-Uhr-Messe am Anna-Schäffer-Tag halten (mit Predigt). Nach dem Wechsel in meine jetzige Pfarrei im Bayerischen Wald ist die Anfahrt mühsamer geworden, so dass sich meine Besu-

che in Mindelstetten sehr reduziert haben. Corona tat natürlich sein übriges.

Johann Bauer: Gibt es persönliche Erfahrungen, die Sie mit der hl. Anna Schäffer verbinden?

Dr. Johann Tauer: Ja, diese gibt es. Zwei davon möchte ich unbedingt schildern. Die erste Erfahrung war bei einem Besuch an ihrem Grab zu ihrem Gedenktag am 5. Oktober im Jahr 2009. Da wusste ich noch nicht, dass ich das Jahr darauf ganz in ihrer Nähe Pfarrer sein würde. Ich betete und bat die Selige um ihre Fürsprache für meinen Dienst als Seelsorger. Konkret brauchte ich noch eine Predigt für den Sonntag danach, also zum Evangelium vom reichen Jüngling, der von Jugend auf alle Gebote gehalten hatte und dem Jesus für den Gewinn des ewigen Lebens rät, alles zu verkaufen, das Geld den Armen zu geben, um so einen Schatz im Himmel zu haben und ihm nachzufolgen (Mk 10, 17–30). Als ich zum Verlassen der Kirche die Kniebeuge machte, fiel mir mit einem Schlag die gesamte Predigt ein: wir sollen unsere ganze Existenzsicherung nicht auf materielle Güter, sondern einzig auf Gott begründen. Wir können soviel Geld besitzen, wie wir möchten, aber irdischer Reichtum bleibt eine ständige Versuchung, sich mehr darauf als auf Gott zu verlassen, der wir kaum widerstehen. Und Gott, – er wird dann zu einer „Figur“, die erst für das ewige Leben etwas bedeutet anstatt jetzt schon. Wir müssen uns jetzt entscheiden.

Die zweite Erfahrung mit der hl. Anna Schäffer war – nach meinem Empfinden – ein echtes, durch ihre Fürsprache gewirktes Wunder am Tag ihrer Heiligsprechung

am 21. Oktober 2012 auf dem Petersplatz in Rom. Wir – eine Pilgergruppe aus der Pfarreiengemeinschaft Bad Gögging – Eining, auf deren Gebiet ja auch Sittling liegt, der Geburtsort der Mutter der hl. Anna Schäffer – waren, wie von uns verlangt, schon sehr früh vor dem Petersplatz, um rechtzeitig durch die Kontrollen und hinein zu kommen. Aber da standen wir und standen und es wurde bald schon 9.00 Uhr. Um 9.30 sollte die Feier beginnen. Da blickte ich auf das Bild der Heiligzusprechenden und bat sie um ihre Hilfe: am Tag ihrer Heiligsprechung würde sie sicher alles von Gott bekommen können. Über mein „Headset-Mikrofon“ begann ich dann zusammen mit meiner Pilgerschar, den Rosenkranz zu beten. Und siehe: noch beim Glaubensbekenntnis setzte sich etwas in Bewegung und Rosenkranz betend gingen wir durch die Kontrollen (dabei wurde mein Rucksack gründlich gefilzt und ich musste die Ersatzbatterien für die Audiogeräte unserer Pilgergruppe aus der Tüte lose in den Rucksack schütten, weil sie in der Tüte ein Wurfgeschoss gegen den vorbeifahrenden Papst sein hätten können, ... dabei immer deutsch Rosenkranz betend und mit dem Polizisten auf Italienisch verhandelnd). Jedenfalls waren wir kaum alle auf unseren Plätzen, wurden die Absperrungen geschlossen und es kam niemand mehr herein. Die zu dem Zeitpunkt noch selige Anna Schäffer hat wirklich geholfen und auf diese Weise an ihrem Heiligsprechungstag ein Wunder gewirkt. Etliche Pilger, sogar Mindelstettener, kamen damals leider nicht mehr hinein und mussten an der Absperrung im Stehen die ganze Feier verfolgen. Da einige Stühle leer

geblieben waren, versuchte ich noch ein paar über und „durch“ die Absperrungen hereinzuholen. Nach drei, vier Personen entdeckten mich Polizisten und unterbanden meine „Bemühungen“ ...

Johann Bauer: Kennen Sie Menschen mit persönlichen Erfahrungen, die sie mit der hl. Anna Schäffer verbinden?

Dr. Johann Tauer: Dass viele im Gebet zu Anna Schäffer an ihrem Grab Trost und Hilfe erfahren, habe ich von vielen Pilgern in Mindelstetten zu hören bekommen. Und man blieb nie lange alleine an ihrem Grab, wenn man zufällig einen Moment erwischte, wo sonst keiner da war. Immer wieder kamen Personen aller (!) Altersgruppen, vor allem auch jüngere Leute, die an ihrem Grab ihr Anliegen vorbrachten.

Johann Bauer: Konnten Sie Anna Schäffer in der Seelsorge weiterempfehlen?

Dr. Johann Tauer: Das ging in Bad Gögging – Eining leichter als bisher hier im Bayerischen Wald. Mein Vorgänger hat zwar im Zusammenhang mit der Heiligsprechung durchaus „Werbung“ gemacht, um die neue Heilige des Bistums bekannt zu machen und die Personen zum Gebet zu ihr einzuladen. Und ich erwähne unsere Heilige immer wieder einmal in der Predigt (nicht zuletzt mit der oben geschilderten Erfahrung ihrer Hilfe am Petersplatz zu ihrer Heiligsprechung) und lade ein, zu ihr um ihre Fürsprache zu beten, lege ihre Andachtsbildchen aus und den Anna-Schäffer-Rundbrief. Ein wirklich wahrnehmbares Echo dazu blieb mir bisher verborgen. Die Bildchen und Anna-Schäffer-Briefe werden offenbar vor allem von Urlaubern mitgenommen.

Johann Bauer: Kirche und Gesellschaft befinden sich gegenwärtig in einer schwierigen Lage. Könnte die hl. Anna Schäffer in dieser Situation eine wichtige Aufgabe erfüllen?

Dr. Johann Tauer: Unserer Kirche und Gesellschaft fehlt es gegenwärtig offensichtlich an einem lebendigen Glauben, dass Gott und der Himmel mit Macht und wirklich in unserem Geschehen schützend und heilend da sind. Die ans Bett gefesselte, schwer leidende Anna Schäffer wurde zu einer Beterin und Sühnerin für ihre Zeit. Sie fand gerade durch ihr Leiden hindurch zum liebenden Gott, der sie in der täglichen Kommunion besuchte. So wuchs auch ihre Nächstenliebe und so vielen half sie durch ihr Briefa-

postolat. Sie, die vor ihrem Unfall Missionsschwester werden wollte, hält sicher Fürsprache bei Gott auch für unsere gegenwärtige Kirche und Gesellschaft. Beten wir mit zu ihr, dass die Menschen den Glauben an Gott und seine Liebe neu entdecken und befreit werden können,

diese Liebe dem Nächsten gegenüber barmherzig Tat werden zu lassen. Ohne Glauben und Gebet verdunsten Liebe und Barmherzigkeit unter den Menschen

und es schwindet die Hoffnung, ohne die niemand in die Zukunft gehen, geschweige denn, an Zukunft denken kann. Heilige Anna Schäffer, bitte für uns um den Glauben und den Mut zu beten wie Du, trotz aller Widerwärtigkeiten, Bedrängnis und Versuchung. ■■

*Ohne Glauben und Gebet
 verdunsten Liebe
 und Barmherzigkeit
 unter den Menschen.*

Datenschutz:

Das Kath. Pfarramt Mindelstetten – Freundeskreis Hl. Anna Schäffer – gibt personenbezogene Daten nicht an unberechtigte Dritte weiter. Sofern wir auf externe Dienstleistung angewiesen sind, wie die Zusendung des Anna Schäffer Rundbriefes, übermitteln wir nur die erforderlichen Anschriften.

Die personenbezogenen Daten werden solange gespeichert, wie es für die Erfüllung der Pflichten erforderlich ist.

Bei Widerspruch werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht. Erfolgt kein ausdrücklicher Widerspruch, so gehen wir davon aus, dass Ihre Daten nicht gelöscht werden sollen und Sie den Rundbrief weiterhin erhalten wollen.

Ihren Widerspruch richten Sie bitte schriftlich an das:

Kath. Pfarramt – Rundbrief Hl. Anna Schäffer –

Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten oder per E-Mail: pfr.mds@t-online.de

Die Aktion Priesteramtskandidaten in der Weltkirche läuft weiter

**Für alle bereits eingegangenen Spenden
 ein herzliches Vergelt's Gott!**

Priesteramtskandidaten in der Weltkirche

Neues Konto: Raiffeisenbank Kreis Kelheim

IBAN: DE21 7506 9014 0005 1401 37

BIC: GENODEF1ABS

Der Priesteramtskandidat, Herr Jobert Gatmaitan aus den Philippinen, den wir bisher unterstützten, ist weiterhin auf unsere Hilfe angewiesen. Im vergangenen Dezember bedankte er sich sehr herzlich und schrieb folgenden Brief:

Ja, ich habe die finanzielle Unterstützung, die Sie mir geschickt haben, bereits erhalten. Ich bin Ihnen immer sehr dankbar für Ihre Unterstützung meiner Berufung, sowohl durch Gebete als auch durch finanzielle Unterstützung.

Ich danke Gott für Ihre Güte mir gegenüber. Worte reichen nicht aus, um meinen Dank auszusprechen und meine Dankbarkeit für Ihre Unterstützung zum Ausdruck zu bringen. Ich danke Ihnen, Herr Pfarrer.

Ja, ich habe mein Theologiestudium im ersten Semester genossen. Wir haben gerade unser erstes Semester im ersten Jahr der Theologie beendet. Im Januar werden wir mit dem zweiten Semester beginnen. Ich bin überwältigt von dem Wissen, das ich in meinem Studium erworben habe. Möge es mir helfen, meine Liebe und mein Wissen über Gott zu vertiefen. Möge es meine Beziehung zu Ihm vertiefen. Ich bete und hoffe, dass mich diese Erfahrungen und das Gelernte zu einer näheren Beziehung mit Jesus führen.

Nochmals vielen Dank an Pfarrer Johann Bauer und die ganze Gemeinschaft dort in Deutschland. Ich schließe Sie und die ganze Gemeinschaft in Deutschland immer in meine Gebete ein. Ich habe auch einige unserer jüngsten Fotos von meinen Erfahrungen im Seminar geschickt.

*Möge Gott Sie immer segnen.
 Möge Gott immer mit uns sein.
 Vielen Dank, Herr Pfarrer.*





Jobert Gatmaitan auf dem Foto unten links, und auf dem Foto unten rechts

Zeugnis eines jungen Christen aus Indonesien.

Ich habe seit November 2020 Kontakt mit ihm. Sein Engagement ist insofern beachtlich, da Indonesien zu 87 Prozent islamisch ist. Nur 10 Prozent der Bevölkerung sind Christen, 3 Prozent Katholiken.

5. November 2020

Hallo, ich bin Michael Christian aus Indonesien. Ich bin ein junger Katholik. Ich habe angefangen, mich für die Seligen und Heiligen unserer Kirche zu begeistern. Ich liebe die heilige Anna Schäffer.

Wenn ich ihre Biographie lese, bin ich von ihrem Leben sehr berührt. Sie ertrug alle ihre Krankheiten und Leiden mit Liebe. Sie ist Jesus und Maria sehr nahe, auch wenn sie Schmerzen hat, und bringt all ihr Leiden als Opfer in Liebe dar.

Als ich in der Grundschule war, fiel ich von einer hölzernen Brücke und mein Kopf wurde von einem Stück Holz getroffen. Jahre nach diesem Unfall wurde mein Kopf auf der linken und der rechten Seite ein wenig anders. Die Ärzte wussten nicht einmal, was für eine Krankheit ich hatte. Ich wurde ein ruhiges Kind und weinte jedes Mal, wenn ich mich daran erinnerte, warum Gott mir das gegeben hat.

Die Leute sehen mich als eine seltsame Person an und wenn ich in ihre Augen schaue, werde ich sehr unsicher und bin nicht stolz auf mich. Ich kämpfte mit Freunden und Selbstannahme.

Bis Gott mir ein Stipendium für meine Universität schenkte, das sich meine Familie nicht hätte leisten können. Ich begann, Gott noch mehr kennenzulernen. Ich schloss mich einer Gruppe junger Katholiken in meiner Pfarrkirche an, besuchte einen Katechismus-Kurs und trat der YOUCAT-Studiengruppe in Indonesien als Moderator bei. Vor kurzem bekam ich die Chance, in der YOUCAT Daily App für das nächste Jahr



ein tägliches Zeugnis zu schreiben. Ich habe herausgefunden, dass Jesus nach all dieser Zeit immer in meiner Nähe ist und mich nie verlassen hat. Ich bete gerne den Rosenkranz, den Rosenkranz der göttlichen Barmherzigkeit und lese gerne über Heilige.

Als ich über die heilige Anna Schäffer las, wollte ich weinen, denn es ist sehr erstaunlich, wenn sie sagen kann: „Im Leiden habe ich gelernt, dich zu lieben“. Ich wollte mein Leiden für Jesus geben, so wie es die heilige Anna Schäffer getan hat, und selbst jetzt lerne ich immer noch, mich selbst vollständig anzunehmen. Ich habe jemanden, der mein Vorbild ist und der immer für mich betet, wenn ich traurig bin, und das ist die heilige Anna Schäffer, denn sie fühlte dasselbe, auch wenn mein Leiden viel geringer ist als ihres. Ich liebe sie so sehr.

Ich bitte Sie, mir eine Reliquie der Heiligen Anna Schäffer zweiter Klasse, Gebetsbilder und alles über die Heilige Anna Schäffer zu geben. Ich werde sie bei mir zu Hause verehren und ihr Beispiel, alles Leid für Jesus anzunehmen, an meine jungen katholischen Freunde und Familienmitglieder weitergeben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, Gott segne Sie alle. Heilige Anna Schäffer, bete für uns. Amen

5. Oktober 2021

Herzlichen Glückwunsch zum Festtag der heiligen Anna Schäffer! Heute habe ich ihre Kurzbiografie auf meiner lokalen Katechismus-Seite auf Instagram gepostet. Ich habe sie in Bahasa Indonesia übersetzt, damit sie für andere leichter zu lesen ist.

8. November 2021

Viele junge Katholiken in Indonesien haben angefangen, die Heilige Anna kennenzulernen. Fast jeden Abend veranstaltete ich einen Live-Rosenkranz-Stream auf Instagram und hielt die Reliquie der heiligen Anna vor die Kamera, damit auch andere sie verehren konnten. Ungefähr 100 Menschen nahmen jeden Abend an unserem Live-Stream teil. Ich hoffte, dass die Heilige Anna auch für sie beten könnte.

21. November 2021

Kann ich um Reliquienbildchen der Heiligen Anna Schäffer bitten? Ich möchte sie meinen Freunden schenken. Besonders für meinen behinderten Freund Adrian, der seit seiner Geburt nicht mehr laufen kann. Ich habe daran gedacht, dass die Heilige Anna ihm sicher helfen wird, weil sie die gleiche Erfahrung gemacht hat, als sie die Diagnose bekam, dass sie nicht mehr laufen kann.

Adrian ist ein sehr guter Katholik. Obwohl er behindert war, wollte er als Mitarbeiter in einer Jugendgruppe mitmachen, und fast jeden Abend moderierte er unseren Live-Rosenkranz auf Instagram. Meine anderen Freunde und ich waren sehr beeindruckt.

14. Dezember 2021

Ein Reliquienbildchen dritter Klasse wäre toll, sicher wird das vielen Menschen hier helfen.

Ja, der Live-Stream-Rosenkranz ist wirklich hilfreich, fast 50 Leute nehmen jeden Abend teil und wir haben ein Zeugnis von einer nicht-katholischen Frau bekommen, die mit Depressionen und Angstzuständen zu kämpfen hat. Sie sagte, dass sie neugierig sei und sich dann unserem Live-Stream anschloss. Jeden Abend begann sie, den Rosenkranz mitzubeten, und sie sagte, sie fühle sich geliebt und könne Marias Gegenwart als liebende Mutter spüren. Sie sagte sogar, sie wolle katholisch werden. Unser Freund, der in ihrer Nähe wohnte, begann ihr zu helfen, den Taufkurs zu besuchen. ❖❖

1. Februar 2022, Zeugnis aus Nicaragua

Mein Name ist Marvin Vasquez. Ich bin 27 Jahre alt, komme aus Nicaragua und arbeite als Gemeindegatechet.

Ich bin sehr verliebt in das Leben der heiligen Anna Schäffer, ich habe sie vor einigen Jahren in meiner Jugend kennengelernt, nach der Heiligsprechung, dank des Zeugnisses eines befreundeten Priesters, der mich die Verehrung für sie gelehrt hat. Seitdem bin ich ihr zugetan.

Jetzt vertraue ich meine Gebete immer der Fürsprache dieser lieben Heiligen an; und ich muss sagen, dass Gott mir selbst in den einfachsten und kleinsten Dingen besondere Gnaden gewährt hat.

Diese liebe Heilige ist in dieser Zeit meines Lebens ein Leuchtfeuer für mich und meine Familie, denn ich liebe sie sehr und habe meine Verwandten gelehrt, sie um Hilfe zu bitten. Auch in der Pfarrkatechese habe ich die Kleinen über das tugendhafte und heilige Leben von Anna Schäffer unterrichtet.

Für mich persönlich ist sie ein Engel, weil sie mir geholfen hat, meine Spiritualität zu vertiefen und meine Nächstenliebe gegenüber den Bedürftigen und insbesondere den Kranken in unserer Gemeinde zu verstärken. Jedes Mal, wenn ich von ihr lese und von der Liebe, mit der sie Leiden erträgt, wird mein Herz mit einer unerklärlichen Liebe zu Gott erfüllt.

Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass Sie mir eine Berührungsreliquie der heiligen Anna Schäffer und vielleicht ein Gebetsbildchen schicken, die ich als kostbare und wertvolle Juwelen für meine Andacht aufbewahren möchte.

Ich bringe Gott inbrünstig meine Gebete und Opfer für Sie und für alle Ihre apostolischen Werke dar. ❖❖

6. Januar 2022: Gebetserhörung aus Deutschland

Meine Nachbarin stürzte bei mir zu Hause über die Treppe hinunter und blieb bewusstlos liegen. Als der Notarzt eintraf, sagte er: „Es sieht nicht gut aus.“ Ein paar Stunden später erfuhr ich, dass sie Gehirnblutungen und einen Schädelbruch hat. Für mich waren das schlimme Stunden. Ich fuhr nach Mindelstetten und betete zur hl. Anna Schäffer, ebenso an den darauffolgenden Tagen. Am dritten Tag war sie wieder ansprechbar, und es ging ihr von Tag zu Tag besser. Nach 10 Tagen Krankenhaus und drei Wochen Reha kam sie wieder ganz gesund nach Hause. Danke, Anna Schäffer, für deine großartige Hilfe. ❖❖

Februar 2022: Gebetserhörung aus Deutschland

Von einem im November 2020 erlittenen Herzinfarkt genesen, infizierte ich mich Ende März 2021 mit der Delta-Variante des Coronavirus. Es folgte häusliche Quarantäne. Nach anfänglich leichtem Verlauf verschlechterte sich mein Zustand binnen kurzer Zeit zusehends. Wenige Tage, nachdem die Infektion festgestellt worden war, fiel ich in Ohnmacht. Im Krankenhaus wurde ich auf der Intensivstation sofort mit Sauerstoff versorgt. Nach zehn kritischen Tagen wurde ich intubiert und ins künstliche Koma gelegt. Weitere zehn Tage später bekam ich hohes Fieber, etwa 41 Grad. Die Ärzte entschlossen sich zu einem Luftröhrenschnitt und holten mich aus dem Koma. Als jedoch eine weitere Lungenentzündung und Bakterien in der Lunge eine Blutvergiftung auslösten, wurde ich wiederum ins künstliche Koma gelegt.

Anfang Juni wurde ich endlich freigesetzt – keine Coronainfektion mehr! Es folgte die Verlegung ins BKH Regensburg, wo ich mich einer Intensiv-Reha-Maßnahme unterziehen sollte. Mitte Juni bekam ich allerdings erneut eine Lungenentzündung – weitere 20 Tage im künstlichen Koma folgten. Als ich aufwachte, musste ich meinen veränderten körperlichen Zustand verkraften: Ich hatte keine Stimme, konnte weder sitzen, stehen noch gehen, dazu der enorme Gewichtsverlust – ich hatte keine Kraft mehr. Meine Gedanken: „Mir ist alles egal, wie es ausgeht, ich kann nicht mehr.“ Meine Frau saß am Bett, und ich tat etwas, das ich schon lange nicht mehr getan hatte. Ich betete zu Anna Schäffer, der Großtante meiner Mutter. Fortan betete ich täglich zur Schäffer Nandl und spürte, wie meine Kraft, meine Bereitschaft, zu kämpfen, in mir wuchsen. Ärzte, Therapeuten, und Pflegepersonal sprachen immer wieder von einem Wunder ob meiner Entwicklung. Kleine Schritte machten Mut. Aufmunternde Gespräche mit Therapeuten und Pflegepersonal bauten mich auf. Ich bin diesen Menschen sehr dankbar.

Ende August gelangen dann erste Schritte mit dem Rollator. Nach acht Monaten Aufenthalt im Krankenhaus und einer Anschluss-Reha-Maßnahme, bin ich heute auf einem guten Weg, wenn auch Einschränkungen meinen Alltag erschweren.

Mit diesem Bericht möchte ich allen Kranken Mut zusprechen. Ich war kürzlich am Grab von Anna Schäffer. Heilige Anna Schäffer, Vergeltsgott für deine Hilfe! ❖❖

Aus dem Leben der hl. Anna

Sie nannte Maria stets ihre liebe Mutter

Entnommen aus dem Buch „Geschichte einer Liebe“
von A. M. Weigl, S. 67/68

„Mama“ sage sie in kindlicher Weise zu ihr; alles vertraute sie ihr.

Einmal schrieb sie: „Maria, meine Mutter, diese Worte, die mir so viel sagen, sind stets in meinem Herzen eingetragen und schweben auf meinen Lippen. Ach, meine Augen füllen sich mit Tränen, während ich dieses schreibe, denn sie, die Mutter der Barmherzigkeit, die Zuflucht der Sünder, die Trösterin der Betrübten und Leidtragende hat mir schon unzählbare Gnaden erlehrt. Ihr sei Dank und Liebe von Ewigkeit zu Ewigkeit! Maria, meine Mutter, führ mich hin zu Jesus! Du allein kennst die Sehnsucht meines Herzens, nach jeder heiligen Kommunion, die Sehnsucht nach dem Himmel. („Gedanken“)

Anna Schäffer erfasste den Kern der Marienverehrung; sich allezeit von Maria zu Jesus führen zu lassen und Ihm zu folgen. Darum bekennte sie weiter: „Deine Tugenden will ich mir fest zur Nachahmung einprägen; will dir viel Freude bereiten, damit du mich in deiner Güte und Milde deinem göttlichen Sohne vorstellen kannst. O Himmelsmutter, lass dich

sehen, wenn mein Herz wird stille stehen!“ („Gedanken“)

„O Gnadenmutter, deine Heiligkeit ist nach Gott die höchste, darum ist auch deine Mutterliebe zu uns armen Sündern die größte!“

„Lehre uns aus tiefstem Herzensgrund sprechen: Ich bin eine Magd des Herrn und danke auch für uns! Bitte, lass Jesus in uns leben und zunehmen, handeln und herrschen! O breite Sein Reich auch in den Herzen der anderen aus und festige es immer mehr!“ – Das ist weltweites Beten.

Einer schwer bedrängten Seele schrieb sie einmal: „Ist aber manches Anliegen so groß, dass man von keinem Menschen Hilfe verlangen kann, o liebe Seele, dann gehen wir zur heiligen Schmerzensmutter, zur Trösterin der Betrübten. Sie kann so weich und lind trösten, wie es ein anderer Mensch nicht vermag; vor allem aber seien wir ausdauernd im Gebet, und wenn es auch manchmal scheint, der Hilferuf sei vergebens, aber es ist nicht so.

Der liebe Jesus will uns auch manchmal prüfen, ob wir ausdauernd sind. Gerne kehrte Anna Schäffer im Geiste bei der Gnadenmutter von Altötting, der berühmtesten bayerischen Wallfahrtsstätte, ein. In einem Kapellchen außerhalb des Dorfes Mindelstetten (mittlerweile ist der Ort gewachsen und die Kapelle ist innerhalb. Anmerkung der Redaktion) stand eine Kopie dieses Gnadenbildes. Oft kniete Anna dort im Geist voll Dankbarkeit und brachte der „Mama“ – der Gottesmutter – ihre Bitten, vor allem ihre größte: „Nur durch dich, o meine Mutter, kann ich zu Jesus gelangen!“ („Gedanken“) – „Es ist mir ein großer Trost und eine Freude, wenn ich zurückblicke, dass ich die liebe Gottesmutter stets fest ver-

ehrte!“ („Gedanken“) Unvergesslich blieb ihr jene Stunde, wo sie einmal gute Menschen auf einem Lehnstuhl zum kurz vorher renovierten Marienkapellchen trugen. Dies war das einzige Mal während der 25 Leidensjahre. ❑❑



Altöttinger Kapelle Mindelstetten, Foto: Irl



26. Juli 2022



*Das Anna Schäffer
Geburtshaus ist am
Gebetstag, 26. Juli
2022, von 10.15 bis
18.30 Uhr geöffnet.*

Pfarrkirche Mindelstetten 2022

Anna-Schäffer-Gebetstag

am Dienstag, 26. Juli 2022

| | | | |
|-----------|---------------------------------|-----------|--|
| 08.30 Uhr | Rosenkranz | 14.00 Uhr | Bruderschaftsandacht mit Weihe der Andachtsgegenstände |
| 09.00 Uhr | Hl. Messe | 14.30 Uhr | Beichtgelegenheit bis 18.30 Uhr |
| | Hauptzelebrant und Prediger: | 15.45 Uhr | Filmvorführung im Pilgersaal |
| | Msgr. Dr. Johann Tauer, | 16.45 Uhr | Filmvorführung im Pilgersaal |
| | Rimbach | 17.30 Uhr | Rosenkranz (Psalter) |
| 10.00 Uhr | Beichtgelegenheit bis 12.00 Uhr | 18.30 Uhr | Weihe der Andachtsgegenstände |
| 10.15 Uhr | Filmvorführung im Pilgersaal | 19.00 Uhr | Pontifikalgottesdienst |
| 11.00 Uhr | Hl. Messe im | | Hauptzelebrant und Prediger: |
| | Außerordentlichen Ritus | | Weihbischof Dr. Josef Graf, |
| | mit Domvikar Georg Schwager | | Regensburg |

Anna-Schäffer-Gedenktag

am Mittwoch, 5. Oktober 2022

| | | |
|-----------|----------------------|------------------------------|
| 17.30 Uhr | Rosenkranz (Psalter) | Hauptzelebrant und Prediger: |
| 19.00 Uhr | Hl. Messe | H. H. Generalvikar |
| | | Dr. Roland Batz, Regensburg |

Anna-Schäffer- Rundbrief

Ich möchte in Zukunft den Anna-Schäffer-Brief zugesandt bekommen.

Ich bin in Zukunft nicht mehr an der Zusendung des Rundbriefs interessiert.

Meine Anschrift hat sich geändert.

Bitte hier die Abonummer eintragen.

Vorname

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Per Post oder Telefax:
Kath. Pfarramt Mindelstetten,
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten, Telefax 084 04/93 9313

Zum Bestellen: Bücher, Schriften und Andachtsgegenstände

Anna Schäffer

Schriften, Gebetsbilder, Postkarten,
Medaillen und CDs erhältlich bei:
Kath. Pfarramt Mindelstetten
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten
Fax 08404/93 93 13, pfr.mds@t-online.de

Die Schriften Anna Schäffers
„Im Leiden habe ich Dich lieben gelernt!“
Preis: 15 €,
dokumentiert von Emmeram H. Ritter,
Regensburg 1999,
375 Seiten, 5 Bilder, fester Umschlag

Mit Jesus vereint – Beten im Geiste
Anna Schäffers, **Andachten**
Preis: 2 €;
Pfr. Hermann Blüml,
Regensburg 1999, 64 Seiten

365 Tage mit Anna Schäffer –
Gedanken für jeden Tag
Preis: 7 €;
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2012

An sonnigen Gnadenquellen
Eucharistische Gedanken, Betrachtungen,
Gedichte
Preis: 8 €;
Georg Franz X. Schwager,
Regensburg 2000, 208 Seiten

Gelebtes Vertrauen
Preis: 3,50 €;
Georg Franz X. Schwager, Regensburg
2008; 70 Seiten;
Zeugnisse auffallender Gebetserhörungen
auf die Fürsprache Anna Schäffers

Novene zur heiligen Anna Schäffer
in den Anliegen der Neuevangelisierung
Preis: 0,50 €;
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2013, 28 Seiten

Anna Schäffer, eine neue Heilige
Dokumentation der Heiligsprechung
Preis: 10 €;
Georg Franz X. Schwager
Regensburg 2015, 95 Seiten

Gebetsbild:
Heilige Anna Schäffer, 6 Seiten
gegen freiwillige Spende

Gebetsbild:
„Geh nur an mein Grab, ich ...“; 2 Seiten
gegen freiwillige Spende
(Die **Gebetsbilder** sind auch in folgenden
Sprachen erhältlich: Englisch, Italienisch,
Französisch, Spanisch, Polnisch)

Medaillen mit dem Porträt
der hl. Anna Schäffer
Randeinfassung: goldfarben od. silberfarben
Größe: klein (10 x 8 mm) Preis: 0,30 €
groß (20 x 15 mm) Preis: 0,50 €

Postkarten,
Preis: 0,50 €

- Wallfahrtskirche mit dem Grab der hl. Anna Schäffer
- Das Grab der hl. Anna Schäffer am Tag der Heiligsprechung
- Neue Pfarrkirche St. Nikolaus, Mindelstetten
- Porträt der hl. Anna Schäffer mit Petersdom, Rom



CD; Vortrag:

Hi. Anna Schäffer von Mindelstetten,

gesprochen von Pfarrer Bauer,

Preis: 6 €

**Doppel-CD: Der Rosenkranz,
Kinder beten den Rosenkranz,**

Preis: 10 €

**Anna Schäffer – Vorbild der Kranken,
Leidenden und Armen**

Preis: 6,95 €;

ISBN 978-3-7954-2629-3

Georg Franz X. Schwager, Regensburg

2012; fadengeheftet, Pappband,

72 Seiten, zahlreiche Illustrationen;

(Das Buch ist auch in englischer, französi-
scher und spanischer Sprache erhältlich.)

**Anna Schäffer – Gedanken und
Erinnerungen meines Krankenlebens
und meine Sehnsucht nach der
ewigen Heimat**

Preis: 4,95 €;

ISBN 978-3-7954-2622-4

Georg Franz X. Schwager, Regensburg 2012;

fadengeheftet, Pappband; 96 Seiten, 1 Illustration,

26 Seiten Originalmanuskript in Farbe

Anna Schäffer – Eine Heilige aus Bayern

Preis: 24,95 €;

ISBN 978-3-7954-2545-6

Emmeram H. Ritter, Regensburg 2012;

688 Seiten, fadengeheftet, Hardcover

Berührungsreliquien

- Reliquienbildchen
- Reliquienmedaillen

gegen Spende

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

K . K I R C H E N S T . M I N D E L S T E T T E N

IBAN

D E 0 9 7 5 0 9 0 3 0 0 0 1 0 1 1 4 6 1 3 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 M 0 5

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

A N N A S C H A E F F E R S P E N D E

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zellen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zellen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

08

Datum

Unterschrift(en)

Schnellmaschine, normale Schreibweise!
Handschrift: Bitte nicht GROSSBUCHSTABEN
und dabei Kästchen beachten!

DVD: Jesus Christus – die Sonne meines Lebens, Anna Schäffer, ihr Leben, ihre Bedeutung, ihre Heiligsprechung

Teil 1 „Leben u. Bedeutung“ 27 Minuten,

Teil 2 „Heiligsprechung“ 22 Minuten

Preis: 6,00 €

Geschichte einer Liebe

Die Lebens- und Leidensgeschichte von Anna Schäffer

Preis: 4,00 €;

A. M. Weigl, 1966, 260 Seiten

Novenenheft

Neun Gebetstage zu Anna Schäffer

Preis: 2,00 €;

A. M. Weigl, 48 Seiten;

An neun Tagen betrachten wir die verschiedenen Tugenden Anna Schäffers und beten dazu.

Anna Schäffers geheimnisvolles Schauen – Traumheft

Preis: 3,50 €;

A. M. Weigl, 1983, 120 Seiten

Dank für Spenden

**Für alle Spenden,
die für den Anna-Schäffer-Rundbrief
und für die Causa Anna Schäffer im Allgemeinen
eingegangen sind,
sage ich allen Spendern auf diesem Weg
ein herzliches Vergelt's Gott.**

Pfarrer Josef Schemmerer

Bei Spenden bis **200 Euro**
gilt der Kontoauszug/Einzahlungsbeleg beim Finanzamt als Spendenquittung.